Gedanken zu: Impulse von Stadtpfarrer BuÃ?: Haare auf dem Kopf gezÃ¤hlt

Description

Gedanken zu: Impulse von Stadtpfarrer BuÃ?: Haare auf dem Kopf gezÃ¤hlt, verÃ¶ffentlicht am 10.3.2021 von Osthessennews

#weniggerglauben

Darum geht es

Pfarrer BuÃ? hÃ¤lt die angebliche Allwissenheit seines Gottes fÃ¼r einen riesigen Liebesbeweis. Seine Schlussfolgerungen sind absurd und potentiell gefÃ¤hrlich.

Der Stadtpfarrer war seit langem wiedermal beim FrisÃ¶r:

> Und nun hatte ich gestern endlich einen Frieseurtermin. â??Dem Himmel sei danke!â??, lobten die Kunden und ich selbst im Friseur Salon.
> (Quelle der so als Zitat gekennzeichneten Abschnitte: Impulse von Stadtpfarrer BuÃ?: Haare auf dem Kopf gezÃ¤hlt)

ReligiÃ¶ses im allgemeinen Sprachgebrauch

TatsÃ¤chlich haben verschiedene Formulierungen und Redewendungen religiÃ¶ser Herkunft im allgemeinen Sprachgebrauch bis heute Ã¼berdauert. Selbst von Leuten, die mit Glaube Ã¼berhaupt nichts (mehr) am Hut haben, sind hin und wieder Floskeln wie *â??GrÃ¼Ã? Gottâ??, â??Gott sei dankâ??* oder eben auch *â??Dem Himmel sei dankâ??* zu hÃ¶ren.

Zumindest bei Radiosendern aus Bayern und Hessen kann es sogar heute noch vorkommen, dass *Nachrichten(!)*sprecher*innen ihre ZuhÃ¶rer mit *â??GrÃ¼Ã? Gottâ??* begrÃ¼Ã?en, bevor sie die Nachrichten verlesen.

Die Fragen, warum sie das tun, wen oder was sie konkret mit â??Gottâ?? meinen und was das mit Nachrichten zu tun haben soll, wollten oder konnten sie auf unsere Nachfrage hin bisher nicht beantworten.

Haare in der Bibel

ZurÃ¼ck zu Stadtpfarrer Stefan BuÃ?. Dem natÃ¼rlich auch zum Stichwort Haare etwas Biblisches einfÃ¤llt:

> Da viel mir das Bibelwort Jesu ein: â??Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezÃ¤hlt. FÃ¼rchtet euch also nicht!â?? (Mt. 10,30-31). Es geht aber dabei nicht um Friseur-Interessen, wenn niemand Geringeres als Jesus selber mitteilt, dass unser himmlischer Vater sogar weiÃ?, wie viele Haare wir auf dem Kopf haben.

Eigentlich hÃ¤tte die biblische Mythen- und Legendensammlung auch Stellen im Angebot gehabt, die noch viel besser zum Thema Haare, bzw. Frisur gepasst hÃ¤tten. Zum Beispiel:

7. [â?¦] er legte ihr sein ganzes Herz offen und sagte zu ihr: Kein Schermesser ist mir auf den Kopf gekommen; denn ich bin vom Mutterleib an Gott als NasirÃ¤er geweiht. WÃ¼rden mir die Haare geschoren, dann wÃ¼rde meine Kraft von mir weichen; ich wÃ¼rde schwach und wÃ¤re wie jeder andere Mensch.
(Richter 16,17 EU)

Manchmal macht es Gott mit seinem Wort seinen AnhÃ¤ngern wirklich nicht leicht: Wer mÃ¶chte schon schwach und gewÃ¶hnlich sein?

Haare lang â?? oder Kopf verhÃ¼llen!

Oder natÃ¼rlich auch die Stelle, in der Kurzhaarfrisuren fÃ¼r Frauen als schÃ¤ndlich bezeichnet werden:

3. Ihr sollt aber wissen, dass Christus das Haupt eines jeden Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau und Gott das Haupt Christi.
4. Jeder Mann, der betet oder prophetisch redet und dabei sein Haupt bedeckt hat, entehrt sein Haupt.
5. Jede Frau aber, die betet oder prophetisch redet und dabei ihr Haupt nicht verhÃ¼llt, entehrt ihr Haupt. Sie unterscheidet sich dann in keiner Weise von einer Geschorenen.
6. Denn wenn eine Frau sich nicht verhÃ¼llt, soll sie sich doch gleich scheren lassen. Ist es aber fÃ¼r eine Frau eine Schande, sich die Haare abschneiden oder sich kahl scheren zu lassen, dann soll sie sich auch verhÃ¼llen.
7. Der Mann darf sein Haupt nicht verhÃ¼llen, weil er Abbild und Abglanz Gottes ist; die Frau aber ist der Abglanz des Mannes.
8. Denn der Mann stammt nicht von der Frau, sondern die Frau vom Mann.
9. Der Mann wurde auch nicht fÃ¼r die Frau erschaffen, sondern die Frau fÃ¼r den Mann.
(Quelle: 1. Korinther 11,34-9 EU)

Umfassend liebevolles Interesse?

Um Frisuren von Frauen, die, wie wir gerade aus der selben Quelle erfahren haben, ja sowieso nur â??Abglanz des Mannesâ?? sind, geht es Herrn BuÃ? nicht:

> Der Hinweis von Jesus bringt zum Ausdruck, dass Gott alles weiÃ?, er ist allwissend, und dass jeder einzelne von uns Gott so wichtig ist, dass er sogar weiÃ?, wie viele Haare wir haben. Was fÃ¼r ein umfassend liebevolles Interesse von Gott an uns! [â?¦]

Einmal mehr stellt sich mir die Frage, wie Stadtpfarrer BuÃ? wohl den Geisteszustand seines Publikums einschÃ¤tzt, wenn er eine solche Interpretation zum Besten gibt.

Wie kann man denn als erwachsener, ansonsten sicher klar denkender Mensch auf die Idee kommen, das Wissen Ã¼ber die Anzahl der Haare auf dem Kopf sei ein Zeichen fÃ¼r â??umfassend liebevolles Interesse von Gott an unsâ??!?

Mal ganz abgesehen davon, dass dieses *liebevolle Interesse* dann ja auch jegliches kleine, groÃ?e und auch unertrÃ¤gliches Leid *umfasst.* Was sich nach einem kurzen Abgleich mit der irdischen Wirklichkeit kaum leugnen lÃ¤sst. Sollte man meinen.

#reinigerglauben

FleiÃ?aufgabe fÃ¼r den AllmÃ¤chtigen

Aber damit nicht genug: Warum die Liebe dieses Gottes sogar *noch* grÃ¶Ã?er sein muss, begrÃ¼ndet Stadtpfarrer Stefan BuÃ? so:

> Wie viele Haare haben wir eigentlich? So im Schnitt 80.000 bis 100.000 Haare. Bedenkt man dann noch, dass wir im Schnitt tÃ¤glich um die 100 Haare verlieren dann wird klar, dass Gott stÃ¤ndig Interesse an uns hat, denn die Zahl der Haare auf unserem Kopf Ã¤ndert sich stÃ¤ndig.

Wenn jemand aus unserer geschÃ¤tzten Leserschaft eine hÃ¶fliche Formulierung fÃ¼r â??Was fÃ¼r ein hochgradig dÃ¤mlicher, infantiler Schwachsinnâ?? weiÃ?, dann freuen wir uns Ã¼ber einen entsprechenden Vorschlag.

Von harmloser Einbildungâ?¦

GlÃ¤ubige, die die Vorstellung verlockend finden, ein allwissender Gott Ã¼berwache neben ihren intimsten Gedanken auch die tagesaktuelle Anzahl ihrer Haare, die mÃ¶gen sich von Pfarrer BuÃ?` Begeisterung gerne anstecken lassen. Menschen glauben ja auch allen mÃ¶glichen anderen Unfug. Und das Thema Stockholm-Syndrom hatten wir ja kÃ¼rzlich schon angesprochen.

Katholiken haben fÃ¼r gewÃ¶hnlich ja auch kein Problem damit, das, was sie an ihrem Verhalten fÃ¼r â??sÃ¼ndigâ?? halten denen zu erzÃ¤hlen, die sich als Vertreter ihres sowieso schon allwissenden Gottes ausgeben.

Im Gegenteil: Sie fÃ¼hlen sich befreit, wenn sie sich einbilden kÃ¶nnen, ihr lieber Gott habe ihnen ihre Fehler verziehen, nachdem sie diese seinem Priester gebeichtet haben.

Fassen wir kurz zuammen:

Da hatte sich also irgendein anonymer Schreiber mal eine Metapher ausgedacht, um die AnhÃ¤nger einer jÃ¼dischen Endzeitsekte von der Allmacht seines Gottes zu Ã¼berzeugen.

Daraus schlieÃ?t dann ein erwachsener Mensch mit Schulbildung, dass dieses Interesse als Ausdruck nicht etwa von totaler Ã?berwachung, sondern grenzenloser gÃ¶ttlicher Liebe ein gutes Argument sei, um an diesen Gott zu glauben und auf ihn zu vertrauen.

Und hier wird es nochmal nicht nur noch skurriler, sondern auch potentiell gefÃ¤hrlich:

â?¦zum potentiell gefÃ¤hrlichen Irrglauben

> Wenn Gott sich derart intensiv fÃ¼r uns interessiert, dann ist wirklich klar, dass wir uns nicht fÃ¼rchten mÃ¼ssen. Denn Gott kÃ¼mmert sich um uns. Er schÃ¼tzt uns. Er versorgt uns. Er macht uns gesund. Vertrauen wir ihm.

Wer behauptet, ein Gott kÃ¼mmere sich um seine AnhÃ¤nger, er wÃ¼rde sie schÃ¼tzen, versorgen und gesund machen, der belÃ¼gt sein Publikum.

Er fÃ¼hrt Menschen mit einer solchen Aussage gezielt in die Irre.

Solange es nur um eine eingebildete gÃ¶ttliche Liebe geht, kann eine solche IrrefÃ¼hrung noch als harmlose Spinnerei eingeordnet werden.

Wer allerdings behauptet, sein Gott *kÃ¼mmere* sich um seine AnhÃ¤nger, er wÃ¼rde sie *schÃ¼tzen, versorgen* und *heilen,* der nimmt in Kauf, dass ihm das jemand tatsÃ¤chlich glaubt. Und sich schlimmstenfalls auf diese fiktive UnterstÃ¼tzung verlÃ¤sst.

Und das kann in dem Moment unangenehm bis hin zu lebensgefÃ¤hrlich werden, in dem jemand auf tatsÃ¤chlich wirksame UnterstÃ¼tzung verzichtet, weil er, wie von Stadtpfarrer Stefan BuÃ? aus Fulda empfohlen, auf ein magisches Himmelswesen vertraut.

Pfarrer BuÃ? scheint sich der Brisanz und des Gefahrenpotentials solcher Behauptungen, die man wohl getrost als *Religiotie* bezeichnen kann, entweder nicht bewusst zu sein. Oder es ist ihm schlicht egal, dass das, was er hier behauptet, nicht mit der Wirklichkeit Ã¼bereinstimmt.

Vielleicht vertraut er auch darauf, dass seine Kundschaft wenigstens in tatsÃ¤chlichen Notlagen Wissen und Vernunft der Glauberei und Imagination bevorzugt.

Glauben, was nicht stimmt

> Gott fÃ¼hrt alles in unserem Leben nicht nur zum Guten, sondern sogar zum Besten.

Zumindest bezogen aufs Diesseits ist auch das eine dreiste LÃ¼ge.

Ein ursÃ¤chlicher Zusammenhang zwischen irdischem Geschehen und magisch-esoterischen EinflÃ¼ssen aller Art lÃ¤sst sich nur behaupten, nicht beweisen. Und behaupten kann man alles Beliebige â?? und das genaue Gegenteil.

Wer das, was Herr BuÃ? in diesem Impuls behauptet glauben mÃ¶chte, der muss bereit sein, die Unwahrheit sogar wider besseres Wissen fÃ¼r wahr zu halten.

Zwei Dinge sind mir in diesem Zusammenhang vÃ¶llig unbegreiflich: Wie man so etwas behaupten kann. Und wie man so etwas glauben oder zumindest fÃ¼r irgendwie plausibel oder bedeutsam halten kann.

Es sind *Menschen,* die sich umeinander kÃ¼mmern kÃ¶nnen. *Menschen* kÃ¶nnen sich selbst und andere schÃ¼tzen und versorgen. Und wenn jemand Menschen gesund machen kann, dann sind es die *Menschen* selbst.

Vertrauen wir auf Menschen. Nicht auf GÃ¶tter.

#wenigerglauben

Category

1. Impulse

Tags

1. bibel
2. Frisur
3. Haare
4. irrefÃ¼hrung
5. LÃ¼gen
6. Verblendung

Date Created
10.03.2021